

Problemschach für Tiger

Württembergs Ergänzung der mpk-Blätter

Nr. 6

SVW-Nr. 76

Januar 2017



Sonderausgabe: Preisbericht zum 5. Problemschach-Wettbewerb des SVW

Zu finden war eine möglichst kurze Circe-Partie, bei der Weiß und Schwarz die Plätze tauschen. Bei gleicher Länge sollten Partien mit weniger Schlagfällen bevorzugt werden.

Circe: Mit Ausnahme des Königs werden geschlagene Steine auf ihrem Ursprungsfeld in der Partieanfangsstellung wiedergeboren. Turm, Läufer und Springer werden dabei auf dem mit dem Schlagfeld gleichfarbigen Ursprungsfeld, Bauern auf dem Ursprungsfeld derselben Linie wie das Schlagfeld [...] wiedergeboren. [...]. Ist das betreffende Ursprungsfeld besetzt, verschwindet der geschlagene Stein vom Brett. [www.dieschwalbe.de/lexikon.htm].

Mit 8 Schlägen lässt sich die Aufgabe lösen. Nur ein Teilnehmer schlägt öfter. Das ist der klare Sieger des Wettbewerbs (100 Euro), **Martin Hintz** aus Pinneberg. Er erkannte als Einziger den schwer zu erkennenden Clou: Mit 10 Schlagfällen geht es schneller. In genau **63 Zügen** vollzieht Martin Hintz den Seitenwechsel.

Einen Halbzug mehr (**63,5 Züge**) benötigen **Andrey Froлкиn** (Kiew), **Andreas Niebler** (Neumarkt), **Ronald Schäfer** (Unterkochen) und **Michael Schreckenbach** (Dresden). Alle zeigen optimale Lösungen mit 8 Schlägen und teilen sich den zweiten Platz (je 37,50 Euro).

Die Qualität der Einsendungen ist generell sehr gut. Die längsten Partien haben 64 Züge. Der dabei stets vorkommende Wartezug könnte durch Vertauschung der Aufgaben von Weiß und Schwarz vermieden werden.

Logik und allgemeine Betrachtungen führen diesmal sehr weit. Es ist insbesondere nachweisbar, dass bei acht Schlagfällen mindestens 63,5 Züge nötig sind.

→ *Theoretische Vorüberlegungen* auf Seite 2

→ *Die Partien der Zweitplatzierten* auf Seite 3

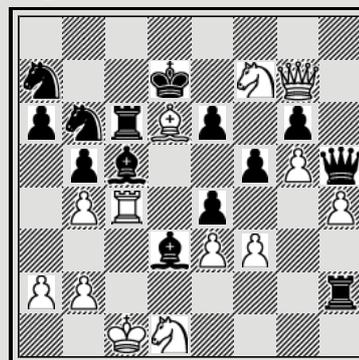
Öffnen der a-Linie spart Turmzüge. Der Zeitgewinn scheint jedoch für Bereitstellungen zu den beiden zusätzlichen Schlagfällen drauf zu gehen. Gefragt sind noch ein paar tolle Ideen!

→ *Die Partie des Siegers* auf Seite 3

Vermutlich sind 63 Züge nicht zu toppen. Sicher bin ich keineswegs.

Zusätzlich zum Bericht gibt es wie üblich einen **Tiger-Test**. Auch kampferprobte Karnickel lieben oft derartige langzügige Pattkombinationen.

Gemeinsamer Test für Tiger und Karnickel



Hier soll ein berühmter Spieler mit Weiß das Patt erzwungen haben.

→ *Lösung* auf Seite 2

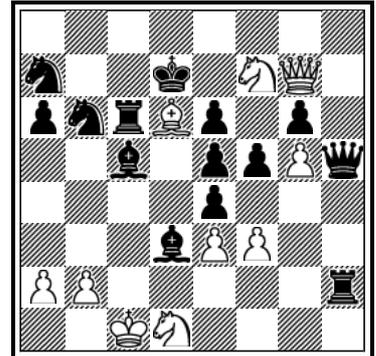
Lösung des Tests für Tiger und Karnickel

Diesmal habe ich in der neuesten *Schwalbe* (Heft 282, Dezember 2016) geräubert und zwar im Artikel *Merkwürdiges aus Indien* ([BG]) von Bernd Gräfrath (1. Vorsitzender der Schwalbe). Die Stellung wurde danach 1989 in der spanischen Wochenzeitung *Cambio 16* veröffentlicht. "Angeblich wurden dabei die weißen Steine von dem Prinzen N.Galitzin (Golitsyn) geführt [...]. Laut den Angaben in dem Standardwerk *Chess Personalia* von Jeremy Gaige lebte dieser russische Prinz [...] von 1836 bis 1893."

"1853 erschien [...] die [nebenstehende] korrekte Remis-Studie [...], zu einer Zeit, als der genannte russische Prinz erst 17 Jahre alt war. Hat er vielleicht MacGregors Komposition leicht verändert und dann als eigenes Werk ausgegeben? Wenn er das getan hat, war das nicht nur verwerflich: Der Diebstahl geschah auch auf stümperhafte Weise, weil die Änderungen zu Inkorrektheiten führten." Jedenfalls war der Prinz definitiv kein Tiger.

Echte Tiger lassen sich von einer möglichen Pattkombination nicht verwirren und erkennen, dass Weiß in der angeblichen Partiestellung auf mehrere Weisen gewinnen kann. Am schnellsten geht **1.Sd8+** "[...] mit den folgenden Varianten: 1.- Kc8 2.Db7+ K:d8 3.De7+ Kc8 4.De8+ Kb7 5.Db8#; 1.- K:d8 2.De7+ Kc8 3.De8+ Kb7 4.Db8#; 1.- K:d6 2.b:c5 T:c5 3.Sb7+ Kc6 4.T:c5#."

E.A.M MacGregor
Chess Player's
Chronicle 1853



Remis (10+14)

In der Studie ist der angebliche Partieverlauf der einzige Weg, die Niederlage zu vermeiden: **1.Sd8+ Kxd6 2.Sb7+ Kd5 3.Dxe5+ Kxe5 4.f4+ Kd5 5.Sc3+ Kc4 6.Sa5+ Kb4 7.a3+ Kxa5 8.b4+ Lxb4 9.axb4+ Kxb4** patt.

Theoretische Vorüberlegungen zum Wettbewerb

Mit Ausnahme der Türme sind die minimal benötigten Züge zum Zielfeld leicht zu kalkulieren. Läufer und Damen benötigen offenbar zwei Züge, der König sieben. Springer müssen das geometrisch weiter entfernte Zielfeld ansteuern, der Sg1 beispielsweise b8. Das kostet vier Züge. Auch Bauern brauchen vier Züge. Das macht für Weiß und Schwarz je **53** Züge ($2 \cdot 2 + 2 + 7 + 2 \cdot 4 + 8 \cdot 4$).

Damit die Bauern aneinander vorbei kommen, muss auf jeder der 8 Linien einer der beiden Bauern durch Schlag ausweichen. Ob Weiß oder Schwarz schlägt, ist zunächst nicht festgelegt. Für die **Bereitstellung** der Schlagobjekte sind 8 Halbzüge erforderlich. Als Zwischenstand haben wir **57** Züge.

Gehen wir von 8 Schlägen aus, so ist auch die Anzahl der benötigten Turmzüge klar. Da keine Linie ganz geöffnet ist, kann ein Turm frühestens nach drei Zügen ans Ziel gelangen. Insgesamt sind wir damit bei jeweils **63** Zügen.

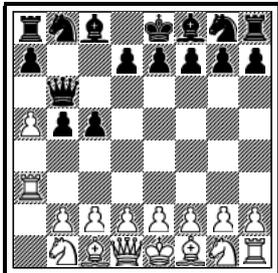
Eine genauere Betrachtung zeigt, dass es auf den Linien g und h Probleme gibt. Damit obige Kalkulation aufgeht, muss der h-Bauer (sagen wir, es ist der weiße) mit einem Doppelschritt beginnen und eine einzügig bereitgestellte Figur schlagen. Dies muss vor dem Schlag des g-Bauern erfolgen, damit der Austausch von Th1 und Ta8 möglich ist. Der Lf8 kommt als Schlagobjekt nicht in Frage, weil nach hxg7[Lf8] der weiße Bauer den zweizügigen Austausch des Lf8 mit dem Lc1 verhindert. Bleibt nur der Schlag hxg5[Dd8]. Zu diesem Zeitpunkt muss der sBg7 schon über g5 hinaus gezogen sein. Damit ist ein Doppelschritt des weißen g-Bauern nicht möglich.

Fazit: Bei 8 Schlägen werden mindestens 63,5 Züge benötigt.

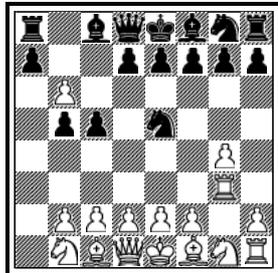
Die Partie des Siegers

Das Öffnen der a-Linie erfordert zwei zusätzliche Schläge, schafft aber völlig neue Möglichkeiten. Bei Martin Hintz kommen die Türme wie bei den Partien mit 8 Schlägen in durchschnittlich 3 Zügen an ihr Ziel (**Ta1**: 4, **Th1**: 2, **Ta8**: 3, **Th8**: 3). Nebenbei stellen Sie sich für zwei Schläge als Opfer bereit und ersparen damit dem g-Bauer einen Tempoverlust.

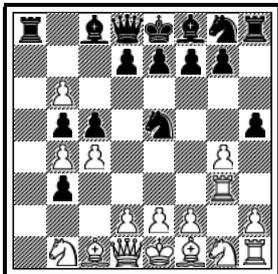
A nach 3... Db6



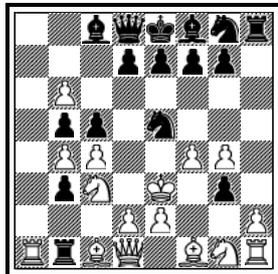
B nach 6.Tg3



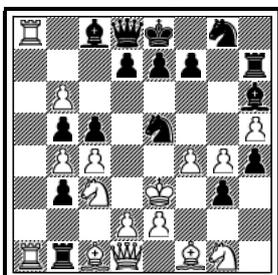
C nach 9... axb3



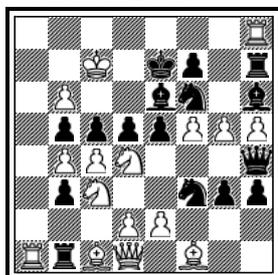
D nach 13... hxg3



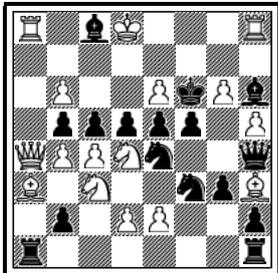
E nach 17... gxh4



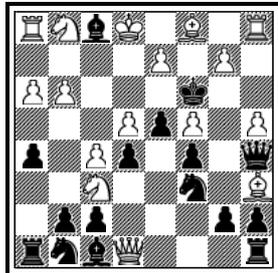
F nach 26.Th8



G nach 33... Th1



H nach 46.exf5



1.a4 b5 2.a5 c5 3.**Ta1-a3** Db6|_A. Eine typische einzügige Schlag-Bereitstellung.

4.**axb6**[Dd8] Sc6 5.g4 Se5 6.**Tg3**|_B. Diese zweizügige Bereitstellung des **Ta1** für den h-Bauern ist eine der Schlüsselideen.

6... a5 7.b4 a4 8.c4 h5 9.Db3 **axb3**[Dd1]|_C. Vollständige Öffnung der a-Linie.

10.Sc3 **Ta8-a1** 11.f4 **Tb1** 12.Kf2 h4 13.Ke3 **hxg3**[**Ta1**]|_D. Der **Ta1** ist am **Ta8** vorbei.

14.h4 g5 15.h5 Lh6 16.**Th1-h4** **Th8-h7** 17.**Ta8 gxh4**[**Ta1**]|_E. Verblüffend. Einfach und höchst effektiv. Einzügige Bereitstellung des **Th1** und der Schlag bringt ihn dazu noch seinem Ziel näher.

18.Sf3 h3 19.Sd4 Sf3 20.Ke4 e5 21.Kd5 Dh4 22.Kd6 Sf6 23.Kc7 d5 24.f5 Ke7 25.g5 Le6 26.**Th8**|_F. Als erster Turm hat der **Ta1** sein Ziel erreicht.

26... Se4 27.**fxe6**[Lc8] f5 28.g6 Kf6+ 29.Kd8 h2 30.**Ta8 Ta7** 31.Lh3 **Taa1** 32.La3 b2 33.Da4 **Th1**|_G. Alle vier Türme sind an ihrem Ziel angelangt.

34.Sc6 **bx a4**[Dd1] 35.Dc2 d4 36.Sb8 d3 37.g7 **dx c2**[Dd1] 38.d4 Sed2 39.d5 Sb1 40.Dd4 **cx d4**[Dd1] 41.b5 La6 42.**bx a6**[Lc8] Lc1 43.Lf8 f4 44.e7 Lf5 45.e4 g2 46.**ex f5**[Lc8]|_H. Letzter Schlagfall. Sämtliche Bauern sind aneinander vorbei. Nun rennt alles auf dem schnellsten Weg zum Ziel.

46... Sg1 47.h6 Kg5 48.a7 La6 49.c5 Lf1 50.d6 De1 51.Sd5 f3 52.Sf6 f2 53.Sg8 Kf4 54.Dh5 Ke3 55.De8 Kd2 56.f6 Kd1 57.Lc8 a3 58.b7 a2 59.c6 d3 60.c7 d2 61.d7 e4 62.f7 e3 63.h7 e2

Die Partien der vier Zweitplatzierten

Die umseitig zum besseren Vergleich tabellarisch angegebenen Partien spiegeln genau die theoretisch herausgefundenen Verhältnisse wider. Gelb hinterlegt ist der Tempoverlust auf der g-Linie. Beachten Sie, dass in allen Partien **h4xg5**[Dd8] geschieht. Bei h5xg4[Dd1] müsste Weiß einen Wartezug einstreuen.

	Frolkin		Niebler		Schäfer		Schreckenbach	
1	e4	e5	d4	e5	h4	a5	d4	c5
2	d4	a5	e4	d5	Th1-h3	a4	e4	d5
3	f4	g5	Lh6	La3	Ta3	Ta8-a6	Ld3	c4
4	f5	g4	b4	g5	b4	Th6	Lh6	g5
5	h4	Dg5	Lf8	Lc1	c4	e5	h4	cxh3[Lf1]
6	hxg5[Dd8]	c5	h4	a5	Db3	axb3[Dd1]	c4	e5
7	g6	c4	Th1-h3	Ta8-a6	Ta8	g5	f4	La3
8	Lh6	La3	Ta3	Th6	a4	g4	b4	Lc1
9	b4	Ta8-a6	f4	c5	a5	Dg5	Lf8	g4
10	Ld3	cxh3[Lf1]	f5	c4	hxg5[Dd8]	Th1	Db3	Dg5
11	c4	a4	Ld3	Le6	a6	h5	Kf2	a5
12	Db3	d2+	fxe6[Lc8]	cxh3[Lf1]	a7	h4	hxg5[Dd8]	a4
13	Ke2	axb3[Dd1]	c4	f5	Ta1-a6	h3	g6	axb3[Dd1]
14	c5	Dh4	g3	g4	La3	b2	g7	b2
15	c6	Ke7	Db3	Dg5	Da4	h2	c5	d2
16	Kd3	Kf6	hxg5[Dd8]	a4	f4	Th8-h3	Th1-h3	Ta8-a6
17	Lf8	Lc1	g6	axb3[Dd1]	Th6	b5	Ta3	Th6
18	g7	b2	Ta8	Th1	Th8	bxh4[Dd1]	Ta8	Th1
19	Kc4	Kg5	a4	h5	g6	Lh6	a4	h5
20	Kc5	d5	a5	h4	b5	d5	a5	h4
21	c7	Le6	a6	h3	Lf8	d4	a6	h3
22	fxe6[Lc8]	f5	a7	h2	Dc2	Ta3	a7	h2
23	Th1-h3	f4	Ta1-a6	Th8-h3	f5	Dh4+	Ta1-a3	Th8-h6
24	e7	Lf5	g7	Dh4	g3	d3	Th3	Ta6
25	exf5[Lc8]	De1	gxh4[Dd8]	b2	gxh4[Dd8]	dxc2[Dd1]	Th8	Ta1
26	f6	f3	Da4+	b5	d4	Lc1	g3	Dh4
27	f7	f2	h5	bxh4[Dd1]	d5	c5	Da4+	b5
28	Lc4	dxc4[Lf1]	b5	d2+	Dd4	cxh4[Dd1]	gxh4[Dd8]	bxh4[Dd1]
29	d5	Th6	Ke2	Dh4	e4	Le6	h5	g3+
30	Ta3	Th1	e7	Ta3	fxe6[Lc8]	g3	Kf3	a3
31	Ta8	h5	Th6	Ta1	Lh3	g2	Lc4	dxc4[Lf1]
32	a4	Th8-h6	Th8	a3	Kf2	Ta1	f5	Le6
33	a5	h4	h6	a2	Dh5	f5	fxe6[Lc8]	c3
34	a6	h3	h7	g3	Kf3	f4	h6	Dh4
35	a7	h2	Kf3	f4	e7	Lf5	e7	f5
36	Ta1-a3	Ta6	c5	Lf5	exf5[Lc8]	Kd7	La6	f4
37	Th3	c3	Lc4	dxc4[Lf1]	g7	Kd6	h7	Lf5
38	d6	g3	exf5[Lc8]	c3	Sc3	Kc5	exf5[Lc8]	a2
39	Th8	Lh3	f6	Kf7	d6	Sf6	f6	Lh3
40	gxh3[Lc8]	Kf4	Ke4	Kg6	Sd5	Se4	f7+	Kd7
41	h4	Ta1	Kd5	Kf5	Sf6	Sc3	Lc8+	Kc6
42	h5	e4	Kd6	Ke4	Sg8	Sb1	Da4+	Kd5
43	Sf3	b5	b6	Ke3	Ke4	Da5	De8	Lf1
44	h6	Sc6	La6	Lh3	f6	La6	b5	Kc4
45	h7	Sd4	Lc8	Lf1	Lc8	Sc6	Ke4	g2
46	Da4	bxh4[Dd1]	Da4	g2	Sf3	d3	Kf5	De1
47	b5	e3	De8	De1	b6	Sd4	Sf3	Kd3
48	b6	Lh3	f7	c2	De8	Se2	Ke6	c2
49	La6	Lf1	Sc3	Sf6	Sd4	Sg1	Sc3	Sc6
50	Lc8	g2	Sf3	Sc6	Sc6	De1+	Sd5	Ke2
51	b7	Se2	Sd5+	Ke2	Kf5	d2	Kd7	e4
52	Kc6	a3	b7	Se4+	Sb8	Kd4	b6	Se5+
53	Se5	a2	Kd7	Sc3	Ke6	Ke3	Kd8	Kd1
54	Sd7	Kf3	Sf6	e4	Kd7	Ke2	b7	Sf6
55	Da4	c2	d5	Sd4	Kd8	Kd1	c6	e3
56	Sb8	Sg1	Se5	Sf3	c5	Lf1	c7	Se4
57	Sc3	Sf6	Sc6	Sb1	b7	a3	Sf6	Sc3
58	Se4	Sd5	Sg8	Sg1	c6	a2	d5	Sb1
59	Sf6	Sc3	Sb8	Kd1	c7	e4	Sd4	Sf3
60	Sg8	Sb1	Kd8	f3	d7	e3	Sc6	Sg1
61	Kd7	Ke2	c6	f2	f7	e2	Sb8	e2
62	Kd8	Kd1	c7	e3	h5	f3	Sg8	f3
63	De8	e2	d6	e2	h6	f2	d6	f2
64	d7		d7		h7		d7	